



Mentee: Richard Henschel

Coach: Kathrin Walde

Projekttitel: Wander Theater Compagnie

Die Idee war folgende:

Die Gründung einer neuen Wander Theater Compagnie.

Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Produktionsphilosophie, fern vom kurzlebigen Produktionskarussell freier Theaterschaffender.

Faire Arbeitsbedingungen für alle im Projekt Involvierten schaffen - eine tragbare Strategie entwerfen, die länger als eine Produktion lang hält.

Mit grossem Elan ging ich in die Realisierung meines Vorhabens – nach 12 Jahren als festem Ensemblemitglied im internationalem Wandertheater Ton&Kirschen und dem familiär bedingten Umzug in die Schweiz, schien die Zeit reif für diesen Schritt.

Ich spreche im Präteritum, denn um es kurz zu sagen: Dieses Vorhaben konnte ich bis heute nicht in der erhofften Form umsetzen.

Doch Schritt für Schritt:

Setting

Ich traf mich mit Kathrin Walde in regelmässigen Abständen, meistens live in Basel oder Bern, manchmal auch online. In diesen Stunden redeten wir viel über den Schweizer Kunst- und Kulturbetrieb als Ganzes, über Arbeitsrealitäten, über Pläne und die Konkretisierung ebendieser Pläne. Wir redeten über Fokus und Zielstrebigkeit, über Ressourcen und Erwartungen.

Ich konnte durch Kathrins Fragen sehr gut meine Vorstellungen und Wünsche reflektieren und lernte dabei Prioritäten zu setzen. Gerade in Bezug auf Nachhaltigkeit konnte ich durch Kathrins Begleitung viel flexibler auf äussere Umstände reagieren, anstatt selbst dann starr an einem Zeitplan zu hängen, wenn er so nicht realistisch sein sollte und meine Kräfte überfordern würde. Diese bewusste und ehrliche Einteilung von Zeit- und Energieressourcen hat mir sehr geholfen, auch in schwierigen Momenten mich Selbst nicht aus den Augen zu verlieren. Der Aspekt Self-Care bekommt in unserem Berufsfeld noch immer viel zu wenig Beachtung.

Praxis

Ein wichtiger Arbeitsaspekt für mich war und ist, das Ankommen und wahrgenommen werden in der Schweizer/Berner Theaterszene. Als Zugezogener ohne gewachsenes, künstlerisches Netzwerk durch



Ausbildung/Festengagement oder ähnlichem, verbrachte ich viel Zeit damit, mich mit anderen Kulturschaffenden zu treffen, Leute kennen zu lernen und mich auszutauschen – gemeinhin auch als Klinken putzen bekannt. Auch verschiedene kulturpolitische Aktivitäten gehören dazu. So ermutigte mich Kathrin zum Beispiel zur Bewerbung als Kommissionsmitglied in der neuen Spartenübergreifenden Kulturkommission der Stadt Bern, in welcher ich mit viel Freude seit Januar 2024 sitze.

Nun ging es mir aber immer mehr darum, konkrete Arbeitsschritte in Richtung Infrastruktur und Organisation einer Compagnie für meine künstlerische Arbeit in Angriff zu nehmen. Um Zeit dafür zu generieren bewarb mich hierfür auch mehrfach bei kantonalen Ausschreibungen. Dort konnte ich mit meinen Recherche- und Off stage Eingaben aber offenbar nicht ausreichend überzeugen.

Nach Absagen die Freude und Elan zu behalten, fällt mir nicht immer leicht.

Der finanzielle Druck mit drei Kindern stieg in den letzten Jahren enorm, und dazu kamen gesundheitliche Aspekte und eine emotional sehr fordernde Care Arbeit in meiner Familie.

Mir einzugestehen, dass so viel Kraft, Aufmerksamkeit und Ressourcen in die Bewältigung meines Alltags fließen, dass für die Realisierung meiner Vision einer eigenen Compagnie ganz einfach die Energie nicht reicht, ist beruflich zwar sehr schmerzhaft doch auf einer persönlichen Ebene ein wichtiger Schritt für mich. War ich es doch stets gewohnt, als Kunstschaffender notfalls auch über die vorhandenen Kräfte hinaus zu agieren.

Und weiter?

Von der Idee und Vision, mit der ich in dieses Mentorat startete, bin ich noch immer überzeugt. Ich glaube fest daran, dass ein mehrsprachiges, poetisches und von der Lust auf Austausch getragenes Wandertheater in der Schweiz und darüber hinaus einen Platz finden wird.

Dafür braucht es aber Zwischenschritte, welche ich nun gehen werde.

Konkret steht hier die Idee für einen Solo-Theaterabend, in dem ich die Compagnie aus meinem Herzen selbst auf die Bühne bringe. Ein ganzes Theater aus einer (grösseren) Kiste. Eine Auseinandersetzung mit meiner Suche nach Gemeinschaft - eine Feier der Einsamkeit und der Kraft der Imagination.

Fazit

«Scheitern als Chance» rief uns schon Schlingensief zu. Scheitern als Schritt – als Inspiration für einen authentischen künstlerischen Umgang – als Chance zu realisieren, wie viel mir dieser Beruf bedeutet.



Vielen Dank an Kathrin für die herzliche, empathische und kompetente Begleitung durch diese aufregende Zeit.

Und auch vielen Dank an Migros-Kulturprozent für das Vertrauen in Prozesse und die so wertvolle Unterstützung.

Next step: Dossier schreiben

Bern 12.08.24, Richard Henschel



Alle Rechte vorbehalten.

Diese Arbeit entstand im Rahmen der Mentorats- und Coachingplattform *double* des Migros-Kulturprozent.

www.double-mentoring.ch